

Sturm Niklas wütet in der Schweiz – ein Toter

Mit bis zu 164 km/h fegte das Sturmtief Niklas über die Schweiz: Was bleibt, sind die Schäden von umgekippten Bäumen, abgedeckten Dächern und herumfliegenden Gegenständen – ein Mensch starb, acht wurden verletzt.

Auf Mike folgt Niklas: Das Sturmtief ist am Dienstag von Schottland zum europäischen Festland gezogen und hat in weiten Teilen Mitteleuropas für stürmische Winde gesorgt.

Schweizweite Sturmschäden

Ein Mann verlor in Andelfingen ZH im Sturm sein Leben, wie die Kantonspolizei am Abend mitteilte. Ein Autolenker war gegen 17.30 Uhr auf der Altenerstrasse Richtung Andelfingen unterwegs, als kurz vor der kleinen Thurbrücke ein Baum auf sein Fahrzeug stürzte. Durch den starken Aufprall wurde der Lenker des Wagens so schwer verletzt, dass er noch auf der Unfallstelle verstarb. Er musste durch die Feuerwehr mit schwerem Gerät aus dem Auto geschnitten werden. Bei dem Opfer handelt es sich um einen 75-jährigen Schweizer aus dem Bezirk Andelfingen.

In Bubikon im Zürcher Oberland stürzte ein Baum auf das fahrende Auto einer 57-jährigen Frau. Die Lenkerin wurde verletzt und musste ins Spital gebracht werden, wie die Zürcher Kantonspolizei mitteilte.

In Kriens LU stürzte ein Velofahrer und verletzte sich. Er war von einem durch die Luft fliegenden Trampolin überrascht worden, das von einem Balkon geweht worden war. In Goldau SZ traf ein herumfliegendes Blech einen Arbeiter. Auch dieser Mann wurde verletzt.

In Wittenbach SG wurde ein 71-jähriger Spaziergänger von einer umstürzenden Tanne getroffen und eingeklemmt, wie die St. Galler Kantonspolizei mitteilte. Die Feuerwehr befreite ihn, und er wurde mit unbestimmten Rückenverletzungen ins Spital gebracht. Auf der Strasse von Goldach nach Untereggen fiel ein Baum auf ein Auto. Der 50-jährige Lenker erlitt unbestimmte Verletzungen und wurde ins Spital eingeliefert.

Die Aargauer Kantonspolizei meldete drei Leichtverletzte. Eine Frau wurde in einem Waldstück zwischen Kölliken AG und Gretzenbach SO von einem Baum verletzt. Sie konnte nach einer grösseren Suchaktion geborgen werden.

In Brugg AG fiel ein Kantholz von einem Gerüst und verletzte zwei Bauarbeiter leicht.

Auf seinem Weg durch die Schweiz wurden kräftige Böen registriert, die auf den Bergen verbreitet über 118 km/h betragen und somit als Orkanböen gelten. Spitzenreiter ist der Crap Masegn oberhalb Laax GR. Die stärkste Böe betrug dort rund 165 km/h. Auch auf anderen Schweizer Bergen wie auf dem Säntis, Pilatus und dem Jungfrauoch wurden Böen zwischen 140 und 160 Stundenkilometer registriert. Im Flachland betragen die Werte verbreitet zwischen 70 und 100 km/h, auf etwas erhöhten und exponierteren Lagen zwischen 100 und 140 km/h.

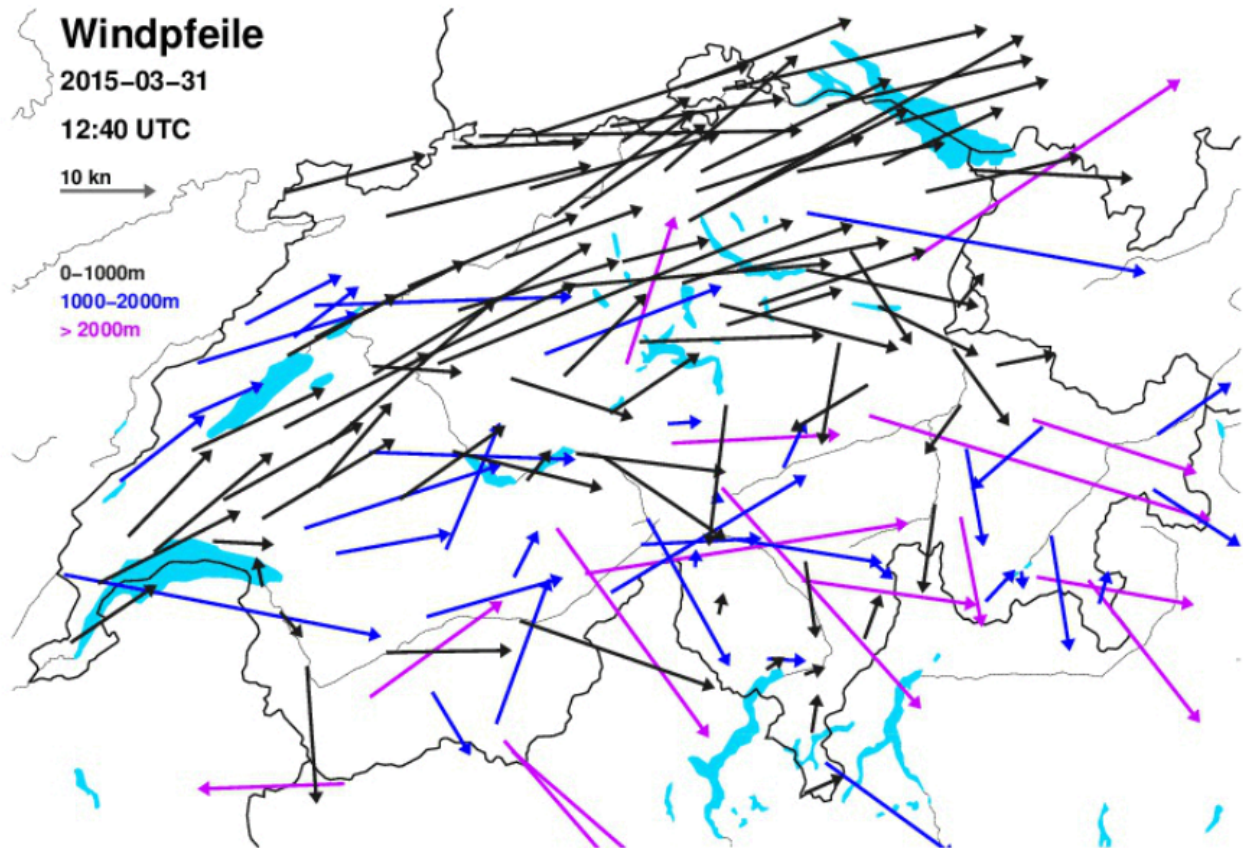
Stärkste Windböen (Stand 14:15)

Messstationen	Stärkste Windböen (in km/h)
Crap Masegn	164
Säntis	160
Pilatus	150
Hörnli	140
Titlis	136
Bantiger	134
Napf	133
Uetliberg	138
Strengelbach	119
Weissfluhjoch / Davos	118
Corvatsch	118
Egolzwil	117
Schaffhausen	115
Hallau	112
Zürich-Zürichberg	110
Sankt Gallen	102
Lägern	101
Luzern	99
Niederuzwil	99
Zürich Flughafen	93

Berücksichtigte Zeitspanne der Hitliste (Schweiz, Liechtenstein) vom 30. März 2015, 22:20 bis zum 31. März 2015, 14:15 (Dauer 15h 55min)

Diese Höchstgeschwindigkeiten registrierte der Wetterdienst MeteoneWS bis 14.15 Uhr.

Die Windböen kamen grösstenteils von Westen her, wie diese Windpfeil-Karte von Meteotest zeigt:



Niklas wirbelt über die Schweiz: Die Farben der Windpfeile geben die Höhe der Messung an. Bild: Meteotest (31. März 2015)

Géraldine Schnyder von Meteonews sagt: «Der Höhepunkt des Sturms ist nun erreicht. Es sind aber auch am Nachmittag noch Orkanböen möglich und es bleibt in den nächsten Tagen windig. Die Böenspitzen liegen morgen noch zwischen 50 und 70 km/h, am Donnerstag noch um rund 50 km/h.

Polizeiliche Verhaltensempfehlungen

MeteoSchweiz hat noch bis heute Dienstagabend um 21.00 Uhr eine Sturmwarnung herausgegeben. Gestützt auf diese Meldung gibt die Kantonspolizei Zürich folgende Verhaltensempfehlungen ab:

- Wälder, Waldränder sowie freistehende Bäume meiden
- Sturmwarnung auf den Seen befolgen
- Baustellen, Gerüste und Abschränkungen sichern
- Lose Gegenstände sichern

Halbes Kirchendach in der Luft

Bei den Polizeien gingen wegen «Niklas» um die 200 Schadenmeldungen ein. In der Stadt Zürich riss der Sturm ein halbes Kirchendach fort. Das mehrere Hundert Kilo schwere Kupferteil stürzte auf die Strasse. Der Zwischenfall verlief glimpflich: Verletzt wurde niemand, drei Autos wurden stark beschädigt.

Umgestürzte Bäume und Bauabschränkungen behinderten in und um Zürich den Verkehr. Auch losgerissene Gerüste, Verkehrsschilder und losgerissene Schiffe hielten die Polizei auf Trab.

Auch im Thurgau machte «Niklas» der Polizei und den Feuerwehren viel Arbeit. In neun Fällen mussten die Einsatzkräfte teilweise abgedeckte Dächer sichern.

Anhänger kippen um

Auf der A1 bei Sirnach und in Dippishausen bei Kreuzlingen kippten Windböen je einen Fahrzeuganhänger um. In Frauenfeld musste die Feuerwehr ein Festzelt sichern. Verletzt wurde niemand. Der starke Wind deckte auch in Wattwil SG ein Dach ab.

Mehrere Bahnen stellten den Betrieb wegen des Sturms aus Sicherheitsgründen ein. Betroffen war die Matterhorn Gotthard Bahn zwischen Andermatt UR und Disentis GR. Der Autoverlad auf die Bahn zwischen Andermatt und Sedrun war deshalb nicht möglich.

Reisende des Glacier Express wurden zwischen Visp und Chur über Bern und Zürich und umgekehrt umgeleitet. Im Untere Engadin war die Strecke der RhB zwischen Cinoos-chel-Brail und Zernez unterbrochen, weil ein Baum aufs Trasse gestürzt war.

Im Kanton Bern verursachte «Niklas» bis zum Nachmittag keine grösseren Schäden. Dafür bescherte «Niklas» den Bernerinnen und Bernern eine eindruckliche Morgenstimmung und warme Temperaturen.

Auch für einige Bergbahnen bedeutete der Sturm Stillstand, darunter für die Anlagen im Titlisgebiet und am Gemsstock bei Andermatt UR. Der Luzerner Hausberg Pilatus war per Bahn nicht erreichbar. Die für Dienstag geplante Eröffnungsfeier zur Inbetriebnahme der neuen Luftseilbahn von Fräkmüntegg auf den Pilatus wurde abgeblasen.

Niklas wütet auch in Deutschland

Auch in Deutschland bläst Niklas heftig. Im Bundesland Sachsen-Anhalt kam ein Mann ums Leben, er wurde vor seiner Haustür unter einer umstürzenden Betonmauer begraben. In Nordrhein-Westfalen riss der Sturm ein Baugerüst von einer Brücke ab. Zwei Arbeiter, die in 20 Metern Höhe mit Schweissarbeiten beschäftigt waren, fielen in die Tiefe und verletzten sich schwer.

Im niedersächsischen Osnabrück sind mehrere Bäume auf einen Eurocity gestürzt, wie deutsche Medien berichten. Rund 220 Fahrgäste seien im Zug

eingeschlossen – sie befänden sich im vorderen Zugteil, nachdem die hinteren drei Waggons geräumt worden seien. Verletzt wurde niemand, die Strecke wurde in Richtung Bremen gesperrt.

Im Bundesland Nordrhein-Westfalen hat die Deutsche Bahn den Nahverkehr wegen des Sturmtiefs Niklas komplett eingestellt. Seit etwa 11 Uhr fahre kein Zug mehr, teilte das Unternehmen mit. Im Fernverkehr gebe es landesweit massive Störungen. Der Sturm mit orkanartigen Böen erreichte am Morgen die Nordseeküste und Westdeutschland und wird laut Deutschem Wetterdienst (DWD) über weite Teile Deutschlands weiter nach Polen ziehen. «Wir hoffen den Nahverkehr mit Betriebsbeginn am Mittwoch wieder aufnehmen zu können», sagte eine Bahnsprecherin.

Mit Spitzenböen von rund 150 Kilometern pro Stunde wurde Niklas zum Orkan. Es sei einer der stärksten Stürme der vergangenen Jahre, sagte DWD-Meteorologe Lars Kirchhübel. Sein Sturm- und Orkanfeld wird nach Erwartungen der Meteorologen im Lauf des Tages weite Teile Deutschlands erfassen.

Auch im Fernverkehr gab es landesweit massive Störungen. Bäume lagen in den Gleisen, Äste hingen in Oberleitungen, einzelne Streckenabschnitte waren komplett ohne Strom.

Tausende Reisende und Pendler sassen fest. Probleme meldete auch Deutschlands grösster Flughafen in Frankfurt. Bereits seit dem Morgen kam es zu Verspätungen, am Mittag sprach der Betreiber Fraport von rund 40 ausgefallenen Starts und Landungen.

Verkehr steht still

Wegen der Sturmwinde war der Verkehr auch in verschiedenen Regionen der Schweiz behindert.

- Per Bahn nicht erreichbar war am Dienstag der Luzerner Hausberg Pilatus. Der Gondelbahn- und Luftseilbahnbetrieb von Kriens LU nach Pilatus Kulm wurde wegen stürmischer Winde eingestellt. Die Zahnradbahn von Alpnachstad OW nach Pilatus Kulm ist noch bis im Mai in der Winterpause.
- Abgeblasen wurde die für Dienstag geplante Eröffnungsfeier zur Inbetriebnahme der neuen Luftseilbahn Fräkmüntegg - Pilatus Kulm. Die Bahn sollte nun am Mittwoch erstmals in Betrieb gehen. Auch im Titlis-Gebiet in Obwalden und am Urner Gemsstock standen am Dienstag die Seilbahnen still und die Skipisten blieben geschlossen. Im Skigebiet Hoch-Ybrig SZ waren am Morgen nur zwei der zwölf Anlagen in Betrieb.

- In der Ostschweiz stellten die Appenzeller Bahnen wegen des stürmischen **Wetters** schon am Sonntag zwischen Weissbad und Wasserauen den Betrieb ein. Die Passagiere mussten in Busse umsteigen. Am Dienstagmorgen führte der Sturm auf der Strecke der Appenzeller Bahn zwischen Vögelinsegg und Schwarzer Bären zu einem Unterbruch.
- Auch die Matterhorn-Gotthard-Bahn zwischen Andermatt UR und Disentis GR fiel aus. Der Autoverlad auf die Bahn zwischen Andermatt und Sedrun war deshalb am Dienstag nicht möglich. Reisende des Glacier Express werden zwischen Visp und Chur über Bern und Zürich und umgekehrt umgeleitet. Offen war der Autoverlad an der Furka zwischen Realp UR und Oberwald VS.

(thu/sda)

(Erstellt: 31.03.2015, 12:07 Uhr)